

## FRANKFURT & FRANKFURTER



### Meister der drei K

**Clemens Greve**, der Herr des Holzhausenschlösschens, beherrscht die Kunst der drei K. Er kann, wie **Hans-Jürgen Hellwig**, der Vorsitzende der Robert-Schumann-Gesellschaft, gestern feststellte, nicht nur Kinder, sondern auch Kater Ferdinand und Kammermusik. Und das ist noch nicht alles. Greve (Foto) beherrscht auch das K von Kammermusiksaal, nachdem er den Saal des Holzhausenschlösschens zum schönsten seiner Art in Frankfurt ausgebaut hat. Und auch das K der Kommunikation ist seine Spezialität, wie **Helmut Müller**, Geschäftsführer des Kulturfonds, in seiner Laudatio darlegte. Gelobt werden musste Greve als Empfänger des Schumann-Preises der Robert-Schumann-Gesellschaft, weil er vor einiger Zeit eine Ausstellung über Clara und Robert Schumann veranstaltete. Die 10 000 Euro Preisgeld erhält Greve allerdings für seine musikalische Arbeit mit Kindern. Eine der schönsten Früchte seiner langjährigen Bemühungen stand vor ihm. Die Mädchen und Jungen des Kinderchores der Bürgerstiftung sangen, angeleitet von ihrem engagierten Leiter **Micha Häckel**, vom schönen Holzhausenpark und -schloss, wo sie sich wie zu Hause fühlten. An diesen Kindern bestätigte sich Hellwigs und Müllers These, dass frühes Musizieren schlau und stark macht. Was macht jetzt Greve mit dem Batzen Geld? Er kann es nicht verjuxen, denn es gehört ihm gar nicht. Es ist vielmehr für die weitere musikalische Arbeit mit Kindern bestimmt. Greve bleibt aber auf jeden Fall die Ehre. *rieb.*



Foto: Till Roos